



Gäste beim Tag der Papierindustrie

[TAG DER PAPIERINDUSTRIE]

70 JAHRE BAYRISCHE PAPIERVERBÄNDE

Der diesjährige Tag der Papierindustrie fand bei den Bayerischen Papierverbänden statt, die ihr 70-jähriges Jubiläum feierten.

Winfried Schaur, der Präsident des Verbands Deutscher Papierfabriken (VDP), Bonn, konnte den Mitgliedern über eine stabile Produktion in den ersten vier Monaten des laufenden Jahres berichten. Der Absatz stieg gar um 0,9% auf 7,574 Mio. t. Im Umsatz spiegelt sich die Tendenz zu deutlichen Preiserhöhungen in allen Sortenbereichen wider. Er stieg um 7,6% auf 5,1 Mrd. Euro. Dies lag vor allem an deutlichen Preiserhöhungen bei den Papieren für Verpackungen. Bei einem gesteigerten Absatz auf 3,98 Mio. t (plus 3,2%) stieg der Absatz um 17,2% auf 2,13 Mrd. Euro. Die grafischen Papiere mussten hingegen trotz Preissteigerungen einen leichten Umsatzrückgang auf 1,591 Mrd. Euro (minus 0,6%) hinnehmen. Die Produktionsmenge war um 5% auf 2,599 t rückläufig. Bei den Hygienepapieren blieb der Absatz mit 527.000 t (plus 1%) weitgehend stabil.

70 Jahre Bayerische Papierverbände

Jürgen Schaller, der Vorsitzende des bayerischen Papiererzeugerverbandes, gab in seiner Jubiläumsrede einen Rückblick auf 70 Jahre Bayerische Papierverbände. Im Jahr 1948 hatten sich auf Initiative von Heinrich Nikolaus 43 Unternehmer

getroffen und die Bayerischen Papierverbände gegründet. Von diesen sind heute noch 13 Unternehmen aktiv. Schaller belegte mit zahlreichen Bildern, wie gut sich viele noch heute tätige Unternehmen in den 70 Jahren entwickelt haben. Die Probleme seien zur Gründerzeit vielfältig gewesen. Kohle, der damals unersetzliche Energieträger für die Papiererzeugung, war noch lange Mangelware.

Umstrukturierungsprozess

Der Vorsitzende wies darauf hin, dass der Umstrukturierungsprozess in der Branche in vollem Gange sei. Früher machten die grafischen Papiere das mit Abstand größte Produktionssegment aus, heute liegt ihr Anteil nur noch bei 36% der gesamten Produktion. Insgesamt sei die Papierindustrie allerdings auf Wachstumskurs. Mit dem Leichtbau aus Papier und zahlreichen Anwendungen in der Bioökonomie zeige die Branche gelebte Kreislaufwirtschaft. Der Verband engagiere sich aus gutem Grund auf dem Gebiet des Ressourcenschutzes und der Förderung der Kreislaufwirtschaft gemeinsam und auf Augenhöhe mit dem bayerischen Umweltministerium. Papiererzeuger in Bayern und Deutschland verarbeiteten Millionen

Verbandsvorsitzender Martin Kregel mit seiner Frau



QUELLE: BAYRISCHE PAPIERVERBÄNDE (ALLE)

Tonnen Altpapier. Das sei gelebte Kreislaufwirtschaft. Papier könne als innovativer Werkstoff mit spezifischen Eigenschaften ganz neue Anwendungen erschließen. Hierfür ein maßgeblicher Faktor sei, dass sich die Branche interdisziplinär über Branchen und Technologiegrenzen hinaus vernetzt.

Kritisch merkte Schaller an: „Jeder in unserer Industrie beschäftigt Stäbe von Mitarbeitern, die sich nur damit auseinandersetzen, dass die Unternehmen den Auflagen, Verordnungen und Gesetzen konform arbeiten. Wir wollen gute Produkte für prosperierende Märkte produzieren. Vielleicht könnte uns die Bürokratie einmal unterstützen und nicht behindern, denn auch diese Kosten verteuern unsere Produkte im internationalen Wettbewerb.“

Grußworte der Staatsregierung

Dr. Florian Herrmann, Leiter der bayerischen Staatskanzlei und bayrischer Staatsminister für Bundesangelegenheiten, lobte die Papierindustrie in seiner Festrede ausdrücklich. Mit 9000 Mitarbeitern, einem Umsatz von 2,8 Mio. Euro und einer Exportquote von 70% sei die bayerische Papierindustrie ein Vorbild für andere Branchen. Herrmann weiter: „Wir wissen, was wir an ihnen haben.“



Dr. Florian Herrmann, Leiter der Bayerischen Staatskanzlei und Bayerischer Staatsminister für Bundesangelegenheiten



Jürgen Schaller, der Vorsitzende des bayrischen Papiererzeugerverbandes

Papier sei letztlich Basismaterial für den Wohlstand. Die Papierindustrie sei auch ein Beispiel dafür, wie Bioökonomie weiterentwickelt werden kann. Die bayrische Staatsregierung wisse dies und habe Zentren für natürliche Stoffe gegründet.

VDP-Präsident zum Jubiläum

Winfried Schaur wies in seiner Tischrede darauf hin, dass die Papierindustrie in Bayern eine lange Tradition hat. Schon die 1390 von Uhlmann Stromer gegründete Gleismühle lag in Bayern – es war die erste Papierfabrik auf deutschem Boden. Nach der Gründung des Verbands im städtischen Elektrizitätswerk in München lag der Fokus auf dem Hier und Jetzt. Es habe gegolten, nach den Schrecken des Zweiten Weltkriegs die Kräfte der Branche zu sammeln und Verantwortung für die neue Wirtschaftsordnung zu übernehmen. Es galt, Menschen Lohn und Brot und den Unternehmen in den Jahren des Wiederaufbaus eine politische Stimme zu geben. In Bayern fänden sich alt eingesessenes Familienunternehmen wie auch die Namen internationaler Konzerne. Die Branche umfasst große und kleine Firmen, eine Mischung, die typisch ist für die gesamte deutsche Papierindustrie und die auch ihre Stärke ausmache. Die Papierindustrie sei eine moderne Industrie mit Tradition. Darauf sei sie stolz. Denn nur, wer weiß, wo er herkommt, kann definieren, wohin er will. Der Branche sei weiter Geschlossenheit zu wünschen und den Mut, in der Politik mitzureden und dazu eine Stimme zu haben, um Gehör zu finden. Schaur schloss mit einer schönen Anekdote: „Als Gott am achten Tag die Dialekte erschuf, blieb für den Bayern keiner mehr übrig. Alle Völker waren glücklich, nur die Bayern nicht. Da sagte der liebe Gott: Ja mei, Bua, dann red hoid wia i!“

MASSGESCHNEIDERTE PREMIUM LÖSUNGEN



Saugwalzen
Funktionswalzen
CFK - Walzen
Breitstreckwalzen

mwn
MASCHINENFABRIK

MWN Niefern Maschinenfabrik GmbH
Bahnhofstr. 51 - 53, D - 75223 Niefern-Öschelbronn Germany
Telefon: +49(0) 7233 / 75 - 0 Telefax: +49(0) 7233 / 75 - 11
Internet: www.mwn-niefern.de Email: info@mwn-niefern.de